

## Die grosserbische Spionage und Propaganda in Oesterreich.

Bekanntlich wurde von slawischer Seite vor dem Kriege das Bestehen einer planmässigen Wühlarbeit gegen den Bestand unserer Monarchie stets geleugnet. Man erinnert sich der Freude, die alle radikalen Elemente unter den Tschechen und Südslawen offen zur Schau trugen, als es anscheinend gelang, im Agramer Hochverratsprozesse und im Prozesse Friedjung den "Beweis" zu führen, dass die amtlichen Stellen zumindest leichtgläubig gewesen und irregeführt worden waren.

Heute ist es vor aller Welt klar, dass man damals unserer Diplomatie absichtlich gefälschte Dokumente in die Hände spielte, um so die Wahrheit umso besser verborgen und die Propaganda umso ungefährdeter fortsetzen zu können. Die Handlungsweise Masaryks und deren Motive sind eindeutig aufgeklärt und Br. Friedjungs damalige Haltung und Behauptungen glänzend gerechtfertigt.

Man fand nämlich nach unserer Offensive in Serbien in den dortigen Archiven, obwohl ein grosser Teil der wichtigsten Beweisstücke von den Serben rechtzeitig vernichtet worden war, ebenso in den Wohnungen der notorischen Leiter der grosserbischen Propaganda genügend Beweisstücke, um den wahren Sachverhalt festzustellen.

Einer derselben war der Serbe Mile P a v l o v i c, dessen intimster politischer Gesinnungsgenosse der Abgeordnete K l o f a c war, wie aus bei diesem beschlagnahmten Korrespondenzen zur Genüge hervorgeht. Auch ihr weiterer persönlicher Verkehr und dessen Zweck wurde im Zuge des seinerzeitigen Beweisverfahrens gegen den Abg. Klofac aufgeklärt.

Mile P a v l o v i c gewährt uns in den in seiner Wohnung in Belgrad beschlagnahmten Schriften und Aufzeichnungen einen tiefen Einblick in das verbrecherische Tun und Treiben eines Mannes, der als Hochverräter und Spionageagent über die staatlichen Mittel der serbischen Regierung verfügt und seine ruchlosen Pläne mit Wissen und Willen der serbischen Regierung vollzieht.

Es mag auch noch andere Männer in Serbien gegeben haben, welche in gleicher Weise oder vielleicht in noch grösserer Masse sich an der Wühlarbeit gegen die Monarchie beteiligten. Gerade Mile Pavlovic aber war es, der in schlauester Weise die verräterischen Beziehungen zu österreichischen Politikern bis zum Ausbruche des Krieges pflegte, ohne dass die Behörden seiner habhaft wurden, obgleich der Verdacht gegen ihn in Bosnien bereits vor vielen Jahren rege geworden ist. Vorsicht und Schlaueit sind die Grundzüge seines Charakters, die sich aus seiner ganzen verbrecherischen Tätigkeit ergeben.

Als Sohn eines serbischen Kaufmannes im Jahre 1867 in Belgrad geboren, genoss er eine höhere Schulbildung und widmete sich nach Absolvierung seiner Studien vorwiegend der journalistischen Tätigkeit und Politik. Er gehörte zur serbisch-radikalen Partei, welche zur Dynastie Obrenovic, insbesondere unter König Milan im schärfsten Gegensatze stand. Wohl aus diesem Grunde gab er im Jahre 1894 seine Stelle als Professor auf und widmete sich ausschliesslich der Journalistik.

Im Jahre 1899 wurde Mile Pavlovic wegen verschiedener Pressdelikte zu einer Freiheitsstrafe in der Dauer von drei Jahren verurteilt und in der Strafanstalt Pozarevac interniert. Seine Eindrücke und Erlebnisse während dieser Haft, welche infolge eines Gnadenaktes im Sommer 1900 beendet wurde, schildert er selbst in seinen Aufzeichnungen, aus denen hervorkommt, dass während dieser Haft das Attentat auf König Milan verübt wurde, welches zur Einleitung des Strafverfahrens gegen zahlreiche Anhänger der radikalen Partei den Anlass bot.

Als Mitglied der radikalen Partei in Serbien knüpfte er frühzeitig in Russland Beziehungen an. Insbesondere geht aus der Korrespondenz sein Verkehr mit Vasilji K o r a b l j e w, Redakteur der panslawistischen Zeitung "Slavijanskija Ivestija" hervor. Zwischen beiden herrschte eine gewisse Uebereinstimmung in Beziehung auf die Wühlarbeit in Bosnien gegen die Monarchie, welche in die 90 er Jahre zurückreicht. Ein Brief des Korabljev aus jener Zeit beleuchtet das Verhältnis der beiden zur Dynastie Obrenovic. In diesen Briefe bedauert Korabljev, dass Mile Pavlovic seinen Dienst infolge Wech-

sels des Regimes in Serbien aufgeben musste. Er fügt dann hinzu, dass er sich wundere, dass man den König Milan in Serbien dulde und dass man diesen Taugenichts nicht schon längst zu seinen Ahnen geschickt habe. Er fragt, ob man von Russland Mitgefühl und Hilfe verlangen könne, wenn es Leute gäbe, die auf jeden Schritt die guten brüderlichen Beziehungen zu stören suchen, ob unter solchen Bedingungen die slavische Idee wachsen und gedeihen könne, wenn ein Milan die Beziehungen zwischen zwei slavischen Völkern verwirre und Oesterreich den M....lecke.

Diese panslawistischen Beziehungen, für welche noch zahlreiche andere Belege unter den bei Mile Pavlovic beschlagnahmten Schriften vorgefunden wurden, bilden die Grundlage für die bosnische Wühlarbeit des Mile Pavlovic, für seine auswärtige Politik und für seine Stellung zur alten und neuen Dynastie.

Als die Dynastie Karageorgovic am 11. Juni 1903 den blutigen Thron bestieg, erlangte Pavlovic bald grossen Einfluss und gewann freie Bahn für seine hochverräterische Tätigkeit gegen die Monarchie. Er unternahm zunächst eine Reise nach Russland, um dort die entsprechenden Beziehungen für seine panslawistischen Bestrebungen zu pflegen und auszugestalten.

Nunmehr konnte er aber auch, gestützt durch die radikale Politik der neuen Dynastie, seine Wühlarbeit in Bosnien, die er schon früher eingeleitet hatte, ungehindert durchführen. Aus zahlreichen Konzepten, Manuskripten und Aufzeichnungen des Mile Pavlovic ist zu ersehen, wie intensiv Mile Pavlovic den Boden pflügte, um seine verbrecherische Saat reifen zu lassen.

In diesen Schriften gibt er seine Bestrebungen unverhüllt kund, indem er z.B. an einer Stelle ausführt: "Hier am Balkan liegt die -Quelle vieler zukünftiger politischer und sozialer Revolutionen. Bald wird der Prozess des Verfalles eintreten; er werden stürzen: ein Kaisertum ohne Kultur, ohne Leben und ein Staat ohne Volk. Dies ist die Türkei und O e s t e r r e i c h." In dieser Schrift führt er dann weiter aus, dass diese Bewegung in Italien vollendet ist, sie habe ihre tiefen Ursachen und Beweggründe gehabt. Serbien durchlebe ein ähnliches Schicksal. Die Angelegenheiten am Balkan beweisen, dass in unergründlichen Tiefen ein mächtiges Feuer entflamme und sich im geheimen ausbreite und es scheine, dass das serbische Volk auf jeden Fall einmal seinen Säbel aus der Scheide ziehen müsse, denn dazu dränge es ein notwendiges und hohes Ziel, dränge es auch das Leben des Vaterlandes und dessen Grösse und für dieses Ideal scheue es kein Opfer.

In welcher Weise Mile Pavlovic diese Ziele vorbereitete, ist am besten aus der Korrespondenz zu ersehen, welche er mit verschiedenen Personen aus der Monarchie geführt hat.

Zu den ältesten Helfern der staatsfeindlichen Untriebe des Mile Pavlovic gehörte der bosnische Pfarrer Steva T r i f k o v i c. - Dieser wurde laut Zuschrift der k.u.k. Polizeidirektion für Bosnien und Herzegowina schon im Jahre 1897 seiner Stelle als Pfarrer im Bezirke Sarajewo verlustig, weil er eine auflehrende Haltung gegen die Regierung einnahm. Er war den Behörden als Grosseirbe und intimer Freund des Mile Pavlovic bekannt, der schon am 28. November aus Bosnien und Herzegowina ausgewiesen war.

Aus einer Niederschrift des Mile Pavlovic ist zu ersehen, dass er schon zu jener Zeit in einer serbischen Versammlung für die Wühlarbeit in Bosnien agitierte und die Aufmerksamkeit auf den Pfarrer Trifkovic lenkte, den man unterstützen möge, um von ihm Hilfe zu erlangen.

In einem Briefe des Trifkovic vom 20. September 1896 dankt er dem Mile Pavlovic, dass er für ihn eingetreten sei und verspricht ihm, dass die Zeit kommen werde, wo er es ihm wieder vergelten wird. Er betont dabei seine Armut und Notlage, um seine Bettelei zu entschuldigen. Dieser Brief ist zum Teile chiffriert geschrieben und erwähnt auch den Korabljev als gemeinsamen Gesinnungsgenossen.

In einem anderen chiffrierten Briefe dankt Trifkovic dem Mile Pav-

lovic für das zugesandte Geld und erstattet ihm Bericht über die Verhältnisse in Bosnien. Diese Geldbeträge sind wohl durch Vermittlung des Mile Pavlovic aus Russland zur Verfügung gestellt worden, wie aus einem Briefe zu ersehen ist, worin Trifkovic den Mile Pavlovic ersucht, derselbe möge dem Korabljew schreiben, er möge beim heiligen Synod wegen seiner Unterstützung urgieren. (Man erinnere sich über unsere Mitteilungen im Falle Ryschkow!) dass man sie ihm eher denn je geben solle, denn falls er sie nicht binnen Monatsfrist bekomme, würde sein Haus öffentlich versteigert. Er habe in seinen Händen die gesamte Korrespondenz zwischen der Gemeinde und der Regierung und werde sie zur Verfügung stellen damit Korabljew sie in Petersburg der höchsten Stelle vorlegen könne.

Diese Briefe zeigen, dass schon vom Anbeginn die Wühlarbeit des Mile Pavlovic darauf ausging, mit Hilfe der panslawistischen Kreise Russlands durch Geldmittel Helfer in Bosnien zu finden, welche die hochverräterischen Absichten unterstützen sollen.

In gleicher Weise gestalteten sich auch die Beziehungen zur Familie Kasikovic in Sarajewo, welche bis in das Jahr 1893 zurückreichen. Die umfangreiche Korrespondenz, welche sich ursprünglich auf die Einsendung literarischer Beiträge für die Zeitung des Kasikovic "Bosnanska Vila" bezog, nahm einen immer mehr staatsfeindlichen Charakter an und zeigt, wie schliesslich die gesamte Familie Kasikovic zu bezahlten Mitgliedern des serbischen Hochverrats- und Spionagesystems wurden.

Hochverräterische Aeusserungen finden sich schon in den älteren Briefen des Nikola Kasikovic. So schreibt er aus Sarajewo am 20. 1894, dass die Behörden seit langer Zeit ihn und seine Zeitung schief ansehen. In der letzten Zeit aber habe der offene Kampf gegen diesen einzigen Verkünder der serbischen Meinung und der serbischen Heiligtümer, dieses abgeqälten Zweiges des grossen serbischen Stammes begonnen. In diesem Briefe schreibt er dann weiter, dass in Serbien die Parteien nicht untereinander streiten, sondern alle zusammen die Aufmerksamkeit auf die armen Knechte richten sollten. Er zitiert den Ausspruch eines Bischofs Rade, dass die Grossen, deren Seele verflucht sein möge, Serbien auf Stücke zerbröckelt haben.

In einem anderen Briefe aus älterer Zeit vom 6. Oktober 1899 betont Nikola Kasikovic, dass er im Namen des serbischen Bosnien um die Begnadigung des Mile Pavlovic gebeten habe, weil die nationale Sache sehr darunter leide, dass man ihn eingesperrt habe. Gott werde geben und Seine Majestät der erhabene König von Serbien werde sich schon wegen des unterjochten serbischen Bosnien, welches seine Augen nur auf ihn richte und Trost und Balsam für seine schweren Wunden erwarte, erbarmen.

In diesen Briefen aus älterer Zeit werden auch Berichte über die Verhältnisse in Bosnien erstattet und die Gesinnungsgenossen erwähnt, welche sich in der gleichen Richtung betätigen. Es sind eine Reihe von Namen wie J e f t a n o v i c, S o l a, S a n t i c und andere, welche sich immer mehr zu einem engeren Kreise von Gleichgesinnten zusammenschlossen.

Die verräterische Tätigkeit der Familie Kasikovic und ihre verbrecherischen Bestrebungen im Dienste der grossererbischen Propaganda, gehen am deutlichsten aus ihren zahlreichen

#### S p i o n a g e b e r i c h t e n

hervor.

Nikola Kasikovic erstattete z.B. auf einer Korrespondenzkarte vom 31. Jänner 1909, worin er den Empfang von K 300.-- bestätigt, unter der Marke, welche darauf geklebt wurde, einen Bericht aus Sarajewo dass dort überall rasches fieberhaftes Vorbereiten herrsche und dass um Sarajewo herum 60 Forts ausgebaut wurden, ferner dass noch 100.000 Mann ankommen. Diese Karte wurde dem Mile Pavlovic unter der Deckadresse eines Kaufmannes Z i v k o v i c zugesendet. In einer Ansichtskarte vom 30. Dezember 1908 berichtete Nikola Kasikovic aus Sarajewo unter der Briefmarke, dass es in Visegrad 6000 Soldaten gebe und verspricht in einigen Tagen über Trains und

anderes genauere Meldungen zu machen.

In einer Ansichtskarte aus Sarajewo vom 3. Februar 1909, gleichfalls unter der Deckadresse des Kaufmanns Zivkovic bestätigt Nikola Kasikovic den Empfang von 282 Kronen und fragt an, ob auch an Relja (das ist ein Sohn des Nikola Kasikovic) etwas geschickt werde. Auf dieser Karte wird unter der Marke berichtet, dass der Transport von 300 Waggonen Kanonen und Munition aus der Monarchie nach Bosnien bevorstehe. Er fragt an, wieviel Geld man zur Verfügung stellen könne, wenn es möglich wäre, den Plan zu stehlen.

In einer Ansichtskarte vom 24. Jänner 1909 aus Sarajewo, gerichtet an Mile Pavlovic unter der Deckadresse des Kaufmanns Zivkovic aus Sarajewo bestätigt Nikola Kasikovic, dass er 800 Kronen erhalten habe und fragt an, warum Mile auf die vorige Karte nicht geantwortet habe. Unter den Marken erstattet er den Bericht, dass das Versprochene für Dienstag fertig sei und dass Predrag (das ist sein Sohn) Sonntag, spätestens Monatsende (Montag) auf die Reise gehe. Er ersuche daher, dass sein Zertifikat an Herrn Zarke geschickt werde, damit er die Grenze nach Serbien passieren könne. Er teilt weiters mit, dass zwei Soldaten in Bielo Brdo gefallen seien, dass 11 serbische Soldaten erschossen wurden und dass ein gewisser Simunic hinübergangen sei zur Spionage; es sei dies ein verkleideter Offizier, den man aufsuchen und niederhauen möge. Auch ein Wachtmeister sei zu Spionagezwecken hinübergegangen. Nastic befinde sich in Wien. Er habe sämtliche Pläne der bosnischen Forts. Man möge sie ihm entlocken.

In einem Briefe aus Ivan Planina vom 11. August 1908 an Mile Pavlovic, welcher durch Jovan Majstorovic befördert wurde, ersucht Nikola Kasikovic zunächst, dass Mile Pavlovic sich des Studenten, welcher den Brief überbringe, annehme. Er verspricht ihm, sich öfter mit Neuigkeiten zu melden, aber unter der Bedingung, dass Mile Pavlovic sich seines Sohnes Relja und der Zeitung "Vila" annehme. Er habe nämlich Mangel an Geld.

Er berichtet dann, dass in Bosnien ununterbrochen von der unglücklichen Annexion gesprochen werde und dass dies in Wien bereits beschlossen sein soll. Das dritte Korps sei mobilisiert und man habe unlängst Lieferungen abgeschlossen und die Lieferungen für das Militär bedeutend erhöht, woraus zu schliessen sei, dass das Heer viel grösser sein werde als bisher. Er teilt ihm schliesslich mit, dass er in kürzester Zeit alles bekommen werde, was er dem Predrag, betreffend die Kasernen und Befestigungen aufgetragen habe.

In einem Briefe aus Sarajewo vom 5. September 1908, welchen Nikola Kasikovic durch die Studenten Bodan Lalic und Jovo Starcovic übermittelte, empfahl er zunächst diese beiden Studenten dem Mile Pavlovic, dass er ihnen das Reisegeld nach Prizrend zur Verfügung stelle und fragt ihn an, ob für Relja etwas herauszuschauen werde und wie viel, da man für Mediziner mehr brauche. Er berichtet ferner, dass die Vorbereitungen für die Annexion getroffen werden und dass Predrag ihm einen detaillierten Bericht überbringen werde. Vorläufig teilte er ihm mit, dass das Heer vermehrt werde und dass den Offizieren und Beamten der Urlaub entzogen werde.

Auch die Frau des Nikola Kasikovic namens Stoja beteiligte sich sowohl an der Herausgabe der Zeitung "Bosnanska Vila" als auch an der Spionagetätigkeit. In der Ansichtskarte aus Sarajewo, gerichtet an Michailo Zivkovic für Mile bestätigt Stoja Kasikovic zunächst den Empfang von 400 Kronen. Unter der Marke erstattet sie den geheimen Bericht, dass die Spionage ver Hundertfacht sei und dass 20 neue Ausgelernte vor einigen Tagen aus Wien angekommen seien.

Sie habe vernommen, dass der serbische Kriegsplan in deren Händen sei und sie spricht die Befürchtung aus, dass man den Maklakow ausweisen würde.

In einer Ansichtskarte aus Sarajewo vom 27. September 1908 berich-

tet Stoja Kasokovic, dass Nikola krank sei und sie die Administration führe. Unter der Marke erstattet sie den geheimen Bericht, dass vor einigen Tagen 8 Gebirgsbatterien mit 7000 Artilleristen angekommen seien und dass alles nach Visegrad geschickt worden sei. In Trebinje gebe es 12.000 Soldaten. In Sarajewo gebe es hauptsächlich Tschechen, die die Waffen wegwerfen werden; dasselbe werden auch die Sozialisten und Anarchisten tun.

In der Ansichtskarte vom 4. Jänner 1909, gerichtet an Mile Pavlovic unter der Deckadresse des Michail Zivkovic bestätigt Stoja Kasikovic zunächst den Empfang von K 128.-- und erklärt, dass sie noch mindestens K 300 genau für die Druckerei benötige. Unter der Marke erstattet sie den geheimen Bericht, dass sie mit Händen und Füßen für seine sämtlichen Befehle arbeite, aber es gehe schwer, denn eine Furcht sei über die Welt gekommen und alles werde zu Stein. In einigen Tagen werden aus Wien neue Pläne kommen, da noch 40.000 Soldaten eintreffen sollen. Sie teilt mit, dass die Offiziere sich verkleiden und spionieren und dass die Soldaten sich untereinander äussern, dass sie nicht in den Krieg wollen.

In der Ansichtskarte vom 6. Februar 1909, gerichtet an Mile Pavlovic unter der Deckadresse des Zivkovic berichtet Stoja Kalikovic, dass die Kundmachungen für die allgemeine Mobilisierung bereits gedruckt seien und dass an sämtliche Bezirkshauptmannschaften diese Kundmachungen mit der Weisung geschickt wurden, sie auf einen besonderen zweiten Befehl hin zu veröffentlichen. Sie teilt mit, dass sie erfahren habe, dass an der serbischen Grenze 9 Tote und 70 Verwundete waren und dass im Spitale 16 Schwerverwundete liegen. In dem Sarajevorer Korps probiere man die Kanonen.

In der Ansichtskarte vom 10. Februar 1909, adressiert an Frau Paula Pavlovic, berichtet Stoja Kasikovic unter der Marke, dass am 27. das Standrecht proklamiert wurde, dass das ganze bosnische Militär an die italienische Grenze abgehe und dass am 1. März die Kriegserklärung erfolgen würde. 2000 Streifkorpssgendarmen liegen im Spitale krank.

In der Ansichtskarte aus Sarajewo vom 19. Jänner 1909 berichtet Stoja Kasikovic dem Mile Pavlovic, dass ein Zertifikat in Ruma durch Herrn Zarko nötig sei, weil Predrag die sachenselbst bringen wolle. Sie dürfte nicht nach Wien schreiben, da ihr Relja mitgeteilt habe, dass man die Pakete öffne.

Sie teilt mit, dass sich die Soldaten in Bauertracht verkleiden und in die Kaffeehäuser gehen, um zu spionieren. Predrag werde alles erzählen, wenn er nach Ruma, Klenak und Sabac komme.

In einer Ansichtskarte vom 14. Jänner 1909 an Mile Pavlovic berichtet Stoja Kasikovic, dass das Warasdiner Eskadr. Ldw. Rgt. X gekommen sei und sich gegenwärtig in Bjelina befinde. Das Uebrige werde sie mitteilen. In dem Gebirge errichte man Kasernen; um die Forts auf Borija, Trebevic, Ikman und Javorina errichte man Schanzen und Barrikaden. Aus Wien sei der Befehl gekommen, dass bis 15. Februar alles vorbereitet sein müsse; daraus können man schliessen, dass auch der Plan schnell zum Vorschein kommen werde. Es werde vielleicht die Möglichkeit sein, auch zum Kriegsplan zu kommen, doch das zuletzt. Dem Betreffenden haben sie die Hauptmannschaft versprochen wenn er es mache. Der englische Konsul (!!) bleibe dort, nach dem er ihnen die Sachen aufgeklärt habe und er sei gut gesinnt und für alles geeignet.

In einem Briefe aus Sarajewo vom 23. Oktober 1908 berichtet Stoja Kasikovic, dass Relja Geld verlange und erwähnt, was sie mit dem Betrage von 660 Kronen gemacht habe und dass sie weitere Beträge von 282 Kronen und 270 Kronen empfangen habe und dass sie die 280 Kronen in die Druckerei gegeben habe. Sie teilt mit, dass Predrag mit jemandem gesprochen habe und dass der Betreffende versprochen habe, das zu geben, das Pavlovic wolle. Sie berichtet, dass Streifkorpss nach Montenegro übergelaufen seien, es sei aber zu befürchten, dass dies nur geschehen sei, um auszuspionieren. Sie teilt ferner mit, dass die Grenzen unterminiert sein sollen, da man vor

vor den Komitatschi und Montenegrinern sich schrecklich fürchte und dass darum die Treifkorps, wenn sie in Stellung gehen, weinend Abschied nehmen. Auf der letzten Seite des Briefes befinden sich Bleistiftnotizen über Dislozierungen von Truppen und über Truppenbewegungen.

In einer Ansichtskarte mit dem Aufdrucke der "Bosnanska Vila" wird Mile Pavlovic ersucht, ehestens Geld zu schicken. Unter der Marke wird der Empfang einer Karte bestätigt und Mile Pavlovic ersucht, den Ausbruch des Krieges 15 Tage früher bekannt zu geben, damit Zeit zur Flucht sei.

In einer Ansichtskarte mit der Stampiglie "Bosnanska Vila" wird der Empfang des Betrages von 320 Kronen bestätigt und berichtet, dass Herr Maklakow angekommen sei, jedoch an demselben Tage wieder abreiste. Unter der Marke wird der geheime Bericht erstattet, dass um Trebevic tiefe Schanzen gegraben werden, die man mit Stacheldraht umgebe, um die Forts sei alles unterminiert und verbarrikadiert, sowie auch das Sarajewoer Feld, hauptsächlich rings um die Kasernen.

Ueber die materielle Abhängigkeit der Familie Kasikovic von Serbien und über ihre hochverräterische Gesinnung und Betätigung geben noch eine ganze Reihe weiterer Briefe Aufschluss. Aus diesen Urkunden ist auch zu ersehen, wie zahlreiche andere junge Leute in Bosnien mit serbischem Gelde für die serbiphilen staatsfeindlichen Bestrebungen angeworben wurden.

Aus dem

Schriftstücke an die kaiserlich russische Regierung

vom 21. April 1905 geht deutlich hervor, dass die grosserbischen Bestrebungen ihre Stütze in den Beziehungen zu Russland und zum Panslawismus suchten und fanden.

Auch der bereits erwähnte Redakteur aus Sarajewo, Risto Radulovic, welcher auf dem Kongress von Sofia vom Jahre 1910 die grosserbischen Ideen propagierte, stand im Solde Serbiens. Unter den Schriften des Mile Pavlovic wurde eine Quittung vom 15. August 1908 vorgefunden, mit welcher Risto Radulovic bestätigt, den Betrag von K 300.-- von Mile Pavlovic als Darlehen erhalten zu haben. In einem Briefe vom 25. November 1908 ersucht ein gewisser Nikola den Mile Pavlovic, dass er im serbischen Ministerium des Aussenern eine Unterstützung von 400 bis 500 Kronen für Rista Radulovic erwirke.

In dem Briefe vom 28. Dezember 1908 bestätigt Rista Radulovic, dass er das Geld bekommen habe und bittet, dass man ihm vom 1. März angefangen 140 Dinars schicken möge. In diesem Briefe werden auch Berichte über militärische Angelegenheiten erstattet. Er erwähnt, dass in Brod ein Aufruhr stattgefunden habe und die Soldaten dezimiert wurden. Ueber die Einteilung der Armee werden Dusan Vasiljevic, der aus Genf über Saloniki nach Belgrad reisen werde, mündlich Auskunft geben.

Aus den Briefen Or.Nr. 686 und 718b ist zu ersehen, dass dieser Rista Radulovic wegen seiner Umtriebe eine Freiheitsstrafe im Jahre 1908 abbüßte. Die Briefe Or. 883 und 665 sind Belege für seine Betteleien um Einsendung von Geld aus Serbien. Das gleiche Ziel verfolgt er mit dem Tagesbriefe vom 8. Oktober 1908, wobei er aus Anlass der Annexion seiner feindseligen Gesinnung gegen Oesterreich Ausdruck verleiht.

Mile Pavlovic hatte noch andere zahlreiche Helfer und Gesinnungsgenossen in Bosnien und der Herzegowina, wie Alexa Santic, Corocic, Jeftanovic, Sole u.a.

Bei diesen Beziehungen kann man insbesondere wahrnehmen, dass sein Bestreben darauf gerichtet ist, die Gründung und Verbreitung von Zeitungen zu fördern, welche seinen grosserbischen Ideen huldigen um die südslawische Bevölkerung der Monarchie in diesem Sinne zu beeinflussen. Dem gleichen Zwecke dient auch sein Verkehr mit dem Redakteur der Zeitung "Zastava", Jasa Tomic in Ujvidek und Marko Car in Zara.-

